

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	9
I. Einleitung	11
I.1. Gegenstand, Fragestellung, Leitperspektive	11
I.2. Methodik – Analyse des Transnationalen	25
I.3. Quellenlage und Forschungsstand	36
II. Dynamisierung transnationaler Friedensarbeit nach dem Doppelbeschluss 1979–81	43
II.1. Protestierende Protestanten? Die Relevanz des christlichen Spektrums	44
1.1. Das christliche Spektrum der Friedensbewegung in Westeuropa	44
1.2. Dialektische Beziehung der christlichen Friedensakteure zu ihren Kirchen	59
1.3. Friedensarbeit als Weg zum ‚Schalom‘	70
II.2. „Common Resistance to the Common Threat“ – Mit westdeutscher Versöhnungsarbeit zum niederländischen Friedensrat	79
2.1. „Am Anfang standen gegenseitige Besuche“ – Friedensideen auf Besuch	81
2.2. Partnersuche im Nachbarland – Transnationale Interessen von IKV und ASF	88
2.3. Physische Verflechtung im Den Haager Büro	100
II.3. „Blessed are the peacemakers“ – Britischer Blick in die Niederlande	111
3.1. Innerbritische Kooperation in der christlichen Nische	112
3.2. „Follow the example of our Dutch friends“ – Der IKV als Ideengeber	115
3.3. Wake-up call to a ‚sleeping giant‘ – Christliche Aufbrüche in Großbritannien	121

II.4.	„Holland exportiert nicht nur Blumen“ – Niederländischer Exportschlager ‚Friedenswoche‘	127
4.1.	Genese einer genuin christlichen Aktionsform	127
4.2.	Erfolgreiche Adaption mit der Friedenswoche 1980	135
4.3.	Auswirkungen auf die Gesamtbewegung	140
II.5.	Bilanz: Una, sancta, oecumenica et apostolica reclamatio? Der Transfer als christlicher Beitrag zur neuen Friedensbewegung	152
III.	Prozession der Massen zum Höhepunkt der Bewegung 1981–83	157
III.1.	Von der Friedenswoche zur Pluralisierung der Aktionsformen	158
1.1.	Festivals, Patenschaften und nuklearwaffenfreie Zonen als Orte des Transfers	159
1.2.	Hamburger Kirchentag als Katalysator niederländischer Ideen	170
1.3.	Kirchliche Stellungnahmen zwischen Vorreiterrolle und konservativer Grundhaltung	184
III.2.	Massenwirksame Verflechtungen zur ‚internationalen‘ Demonstration 1981	197
2.1.	Bonner Hofgarten im Zeichen der Hollanditis	197
2.2.	Resonanz in den westeuropäischen Hauptstädten	209
2.3.	Transnationaler Gesprächsbedarf im Zuge des Demonstrationsherbstes	220
III.3.	Transnationales Aushandeln auf dem Weg zum ‚heißen Herbst‘ 1983	229
3.1.	Anti-Amerikanismus oder Anti-Reaganismus? Ein altbekannter Vorwurf	230
3.2.	Verspätete Interkonfessionalität der christlichen Friedensdebatte	241
3.3.	Ein ‚Nein ohne jedes Ja‘ als Begleiter letzter Großdemonstrationen 1983	257
III.4.	Erzeugte Öffentlichkeit? Kommunikation im transnationalen Raum	268
4.1.	Mediales Ringen um den Hofgarten 1981	270

4.2. Deutungskampf um Meinungshoheit und Kommunikationswege	276
4.3. Charisma transnationaler Figuren	287
III.5. Bilanz: Transnationalisierung nach außen? Zum Verflechtungscharakter während der Demonstrationsphase	291
IV. Verlagerung der Interessen im ‚Nachherbst‘ 1984–85	295
IV.1. Hemmnisse einer westeuropäischen Vergemeinschaftung	296
1.1. Mehr als nur die ‚deutsche Frage‘ – Brüche kollektiver Transnationalität	297
1.2. The ‚sleeping giant‘ still snores – Christlicher Verzug im Vereinigten Königreich	302
1.3. Politisches versus theologisches Sendungs- bewusstsein – Gefühlte Hegemonie des IKV	306
IV.2. Erfolgsaussichten christlichen Protests zum Ende der Nuklearkrise	315
2.1. Ernüchterung nach den Stationierungsbeschlüssen	316
2.2. Transnationaler Rückzug auf die ‚nationale Frage‘ der Niederlande	321
2.3. Transformationen im christlichen Spektrum	329
IV.3. Bilanz: Nicht nur in den Niederlanden erfolgreich? Zur Transformation der neuen Friedensbewegung	337
V. Schlussbetrachtung	341
VI. Quellen- und Literaturverzeichnis	349
VI.1. Archivbestände	349
VI.2. Gedruckte Quellen	349
VI.3. Literatur	353
Zeitgenössische Literatur	353
Forschungsliteratur	356

Inhaltsverzeichnis

VII. Dank	369
VIII. Stichwortverzeichnis	371